





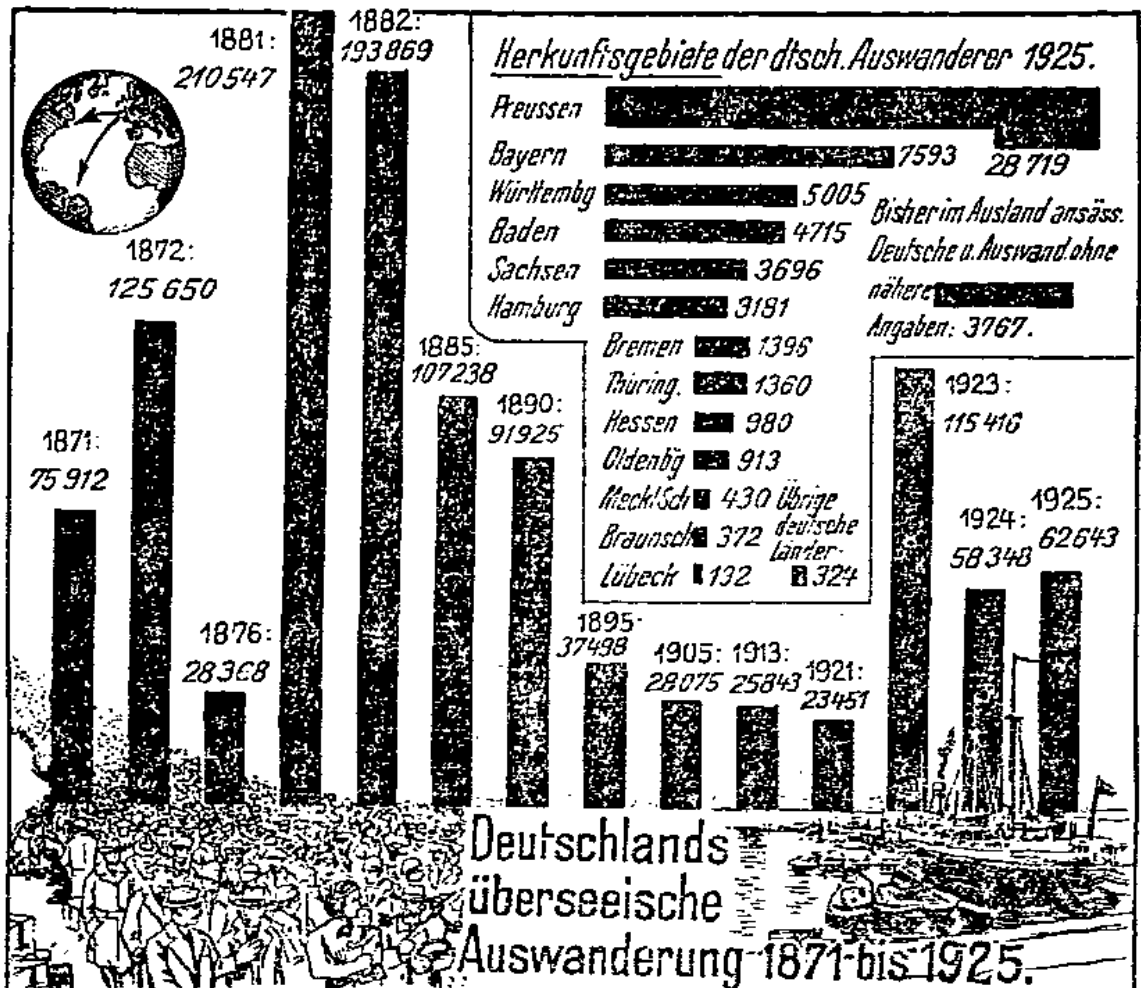
Weltwanderungskongress des IGB. und der S.M.B.
Regelung des Wanderungswesens.

Der seit dem Kriege eingetretene beträchtliche Rückgang der Zahl der europäischen Auswanderer nach überseeischen Ländern... Die Zahl der europäischen Auswanderer nach überseeischen Ländern... 1871: 75 912, 1876: 28 368, 1881: 210 547, 1882: 193 869, 1885: 107 238, 1890: 91 925, 1923: 58 348, 1925: 62 643.

großen Schwankungen im Laufe der Jahrzehnte. Man kann hierin wohl die Wirkung der sozialen Verhältnisse in Deutschland sehen. In der letzten Zeit war es namentlich das Jahr 1923, das einen größeren Aufschwung in der Auswanderung brachte.

Beruf der deutschen Auswanderer.

Die Zahl der Uebersee-Auswanderer aus Deutschland wird für das Jahr 1925 mit 62 643 angegeben. Sie betrug im Jahre 1924 58 348 und liegt mit rund 40 000 über dem Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre. Auch in den ersten Monaten des Jahres 1926 ist eine weitere Steigerung der Auswandererzahl, eine Folge der Wirtschaftskrise in Deutschland, festzustellen.



Deutschlands überseeische Auswanderung 1871 bis 1925.

Den zurzeit vorliegenden Ziffern nach zu schließen wird die Zahl der Auswanderer für Europa im Jahre 1925 noch geringer sein als im Vorjahre. Die außereuropäischen Wanderungsbewegungen von Italien und Spanien weisen starke Rückgänge auf (ca. 30 000 für jedes Land), obwohl im Falle von Italien gefagt werden kann, daß dieser Rückgang zum Teil durch eine beträchtliche Auswanderung nach Ländern innerhalb des Kontinents ausgeglichen wird.

Die Wanderungsbewegungen hingen immer von zwei Faktoren ab: dem freien Entschluß des Auswanderers und der wirtschaftlichen Notwendigkeit der Auswanderung. Die wirtschaftliche Notwendigkeit ist in verstärktem Maße vorhanden, während die freiwillige Auswanderung immer mehr zurückgeht.

standen oder Lohnarbeit verrichteten. Im Jahre 1925 waren es 6663 Personen (10,7 Proz.). Der Anteil der freien Berufe und der im öffentlichen Dienst stehenden Personen an der überseeischen Auswanderung aus Deutschland vergrößerte sich von 3,5 Proz. (1892) im Jahre 1924 auf 6 Proz. (2483) im Jahre 1925.

Table showing professions of emigrants: Bergbau, Salinen usw. (788), Industrie des Steins und Erden (170), Metallind., Elektrotechn., Feinmechanik (7981), Chemische Industrie (172), Textilindustrie (737), Papierindustrie u. Veredelungsgewerbe (437), Lederindustrie (278), Hautschul- und Abfällindustrie (20), Holz- und Schnitzeuggewerbe (1639), Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie (204), Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (2164), Bekleidungs-gewerbe (1914), Langgewerbe (2634), Wasser, Gas, Elektrizität (4), Handelsgewerbe (7155), Versicherungswesen (8), Verkehrs-wesen (1102), Schankwirtschaftsgewerbe (593), Verwaltung, Dienstwesen, Straße, freie Berufe (1663).

Volkswirtschaftliche Rundschau. Preussens Darlehen für Elektrizität.

Eine amtliche Mitteilung bestätigt den Abschluß der Verhandlungen zwischen dem preussischen Staat und der Bergwerks-gesellschaft Georg von Glasch's Erben. Sie hatten das Ergebnis, daß Glasch's Erben ein Regierungsdarlehen zu ermäßigten Zinsbedingungen für den Bau einer Zinkhütte in Deutsch-Oberschlesien erhalten. Das Ziel der preussischen Regierung, die Zinkerze aus den Deutsch-Schlesien-Feldern in einer deutschen Hütte verarbeiten lassen zu können, ist auf diese Weise erreicht worden.

Internationale Rundschau. Der Nationalkongress der belgischen Bergarbeiter.

findet am 16. und 17. Mai d. J. im Gewerkschaftshaus zu Brüssel statt. Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen geschäftlichen Berichten Referate über Grubenarbeiterinspektionen, die Gleichheitskommissionen, die Fragen der Grubenregie, die Revision des Arbeitsunfallgesetzes und die Gleichstellung der Berufskrankheiten mit den Unfällen. Als Vertreter unseres Verbandes wird das Vorstandsmitglied Fritz W. Althedecker an den Verhandlungen der belgischen Bergarbeiter teilnehmen.

Skandalöse Unternehmerhebe.

Die Unternehmer, die besonders in der Schwerindustrie immer neue Beweise ihrer Unfähigkeit, die gegenwärtige Krise auf dem Arbeitsmarkt zu meistern, hervorbringen, wissen sich heute natürlich nicht mehr anders zu helfen, als zu - schimpfen. Infolge der schematisch durchgeführten, nur nach den Richtlinien des Unternehmerprofits angewandten sog. „Nationalisierung“ der Wirtschaft liegen Millionen von Menschen ohne Arbeit auf der Straße. Das Los dieser aus dem Arbeitsprozeß ausgeschalteten Arbeiter- und Angestelltenmassen interessiert die unternehmerlichen „Wirtschaftsführer“ wenig, für sie schließt sich ja der Horizont wirtschaftlicher Betrachtungen schon hinter dem Grenzzaun „ihrer“ Betrieben und Betriebe.

Doch was tun die Unternehmer in dieser Situation? Sie - schimpfen! Nicht etwa auf ihre Unfähigkeit, sondern auf die Opfer ihrer Unfähigkeit, auf die hungernden Erwerbslosen! Schuld an dem Elend trage nicht die Tatsache, daß Millionen von Erwerbslosen vorhanden sind, Schuld trage vielmehr, daß diese Erwerbslosen Unterstützung beziehen. Das billige Rezept der Unternehmer heißt also: Die Erwerbslosen müssen abgestoßen werden! Wohin aber? So wird man vielleicht fragen. Und die Unternehmer, die eben nur bis zum Grenzzaun „ihrer“ Unternehmens denken, werden wieder mit den Achseln zucken.

In tausend Variationen kann sich dieser Weg zum Friedhof schlängeln. Hungertod, Selbstmord - neuer Krieg! Das wäre das glanzvollste und einfachste für das Unternehmertum. Raslos arbeiten die Industriegiganten an ihrem Werk. Sie dirigieren und turbeln ihren Propagandaapparat bis zum Heißlaufen an. Sie bereiten die Öffentlichkeit mit allen Mitteln und werfen eine Stinkbombe nach der anderen gegen die „faulen Arbeitslosen“, die die armen Unternehmer infolge ihrer „Faulheit“ daran hindern, ihre „Nationalisierungsversuche“ handgreiflich zu präsentieren.

Die „Deutsche Bergwerks-Zeitung“, als große Kanone im Verleumdungsschor des bergbaulichen Blätterwades, verweist sich zu ganz besonders schmutzigen Angriffen. In einem Artikel in Nr. 95 vom 24. April, betitelt: „Die Erwerbslosenunterstützung als Kampfmittel“, schreibt dieses schwerindustrielle Interessenorgan u. a.:

„Es mehren sich die Fälle, in denen nachgewiesenermaßen durch die Höhe der Erwerbslosenunterstützung Arbeitsunlust und Arbeitswilligkeit in bedenklich hohem Maße erzeugt wird. Bekannt sind die Mitteilungen aus dem Ruhrgebiet, wo es an berghiebenden Orten unmöglich war, trotz vorhandener großer Arbeitslosigkeit Gauer zu bekommen, und wo auch die Verlegung von Belegkassen auf andere Becken desselben Konzerns sich wiederholt als unmöglich herausgestellt hat.“

„Bekannt sind die Mitteilungen...“, schreibt die „Bergw.-Ztg.“! Und doch sind sie nur „bekannt“ aus der trüben Quelle früherer Notizen in derselben Zeitung. Das ist die bekannte Annahme dieser schwerindustriellen Skribistage, daß sie etwas als „erwiesen und wissenschaftlich erhärtet“ - also als „bekannt“ hinstellen, wenn sie es von der Barte ihrer dunklen Interessensphäre aus verkünden haben.

am ungünstigsten ist sie im Bergbau, wo bei der großen Zahl der Arbeitsuchenden kaum eine offene Stelle vorhanden ist.“

Dieser amtliche Bericht des Landesamtes für Westfalen und Lippe macht etwas ganz anderes „bekannt“, als die Goldschreiberlinge in den schwerindustriellen Interessenorganen verkünden. Aus diesem Bericht geht hervor, daß sich Zehntausende von Bergarbeiterfamilien in verzweifelter Notlage befinden und deren Ernährer sehnüchtlg darauf warten, den „Genuß der Erwerbslosenunterstützung“ durch gezeigte Arbeit und ausreichenden Verdienst zu ersehen.

Die gesamte Arbeiterschaft muß auf dem Posten sein und die Machinationen der Industriebossen aufmerkamer verfolgen als bisher. Diese „Wirtschaftsführer“ haben schon genug Schaden angerichtet und Leid gestiftet. Das ganze werktätig schaffende Volk muß diesem Wahnsinn eine gebietende Grenze ziehen!

Die überseeische Auswanderung in den letzten 65 Jahren. Die traurigen Verhältnisse, unter denen Deutschland vielfach zu leiden hatte, haben dazu beigetragen, daß eine große Zahl von Menschen ihrem Vaterland den Rücken kehrten, um in fremden Erdteilen eine neue Existenz aufzubauen. Es waren nicht die Schicksale, die namentlich der große Magnet Amerika anzog und dauernd festhielt. Unser Schaubild zeigt die außerordentlich...







Nachrichten aus der Montanindustrie.

Eine naive Beweisführung.

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1925 der Vudersüchen Eisenwerke weist einen Rückgang in den Einnahmen von 4,3 Mill. im Jahre 1924 auf 3,56 Mill. Mt. im Jahre 1925 aus.

Die Vudersüchen Eisenwerke entschlossen sich zum Verkauf der Zeche Massen, weil sich der Betrieb der Zeche als unrentabel erwies.

Der Verkauf der Zeche Massen wird im Geschäftsbericht der Vudersüchen Eisenwerke unmittelbar der Vorwurf einer nicht genügenden Leistung gemacht.

Diese wenigen Hinweise zeigen, daß die ungünstige Lage auf Zeche Massen nicht in so unerschuldigster Form den Bergarbeitern in die Schuhe geschoben werden dürfte.

Die Mansfeld-U.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb

in Eisenbahn veröffentlichten ihren Geschäftsbericht und eine sehr summarisch gehaltene, undurchsichtige Bilanz.

belgische Blätter wirft, so findet man dort spaltenlange ausführliche Berichte und Bilanzen von Bergwerksgesellschaften, mit den in Deutschland üblichen kurzen Berichten kann die Deffentlichkeit wenig anfangen.

An Dividenden sollen 8 Prozent verteilt werden. Das Ergebnis ist bemerkenswert, da noch vor zwei Jahren die Mansfeld U.-G. sich in schwerster Notlage befand und über die Abstoßung der Kupferbergwerke an die „Kreuztag“ verhandelte.

Bemerkenswert ist die starke Steigerung der Produktionszahlen im Steinkohlenbergbau. Die Kohlenförderung stieg auf 560 537 (441 600) T. und die Kokszerzeugung auf 282 353 (213 205) Tonnen.

Die Verkaufsorganisation des Unternehmens, die Mansfeldsche Metallhandels U.-G. in Berlin, die ab 1925 in vollem Umfang in den Besitz der Mansfeld U.-G. übergegangen ist, sei über den Verkauf Mansfeldischer Erzeugnisse und auf die Versorgung der Mansfeldischen Betriebe mit metallischen Rohstoffen weit hinausgewachsen.

Die Niederlausitzer Kohlenwerke

Schlagen 6 bzw. 10 Prozent Dividende vor. Die Gesellschaft hat ihren maschinellen Betrieb bedeutend erweitert, was seinen Ausdruck in der Erhöhung der Anlagekosten im Betrage von 1 483 789 Mark vor den vorgenommenen Abschreibungen findet.

15 Prozent Dividende

soll nach Pressemitteilung die Goldinggesellschaft des Wintershall-Konzerns die Kaliindustrie-U.-G. Kessel-Werke vorzuschlagen.

Die Harpener Bergbau-U.-G.

verteilt keine Dividende, aber sie hat anscheinend schwere Arbeit gehabt, Gewinne zu verstecken, sonst wäre ihr Bericht und ihre Bilanz wohl etwas klarer.

Die Erzeugung betrug bei Harpen 1925: Kohlen 6,73 Mill. Tonnen (im Vorjahr 5,77). Die arbeitstägl. Förderung betrug 22 174 T. gegen 18 925 T. im Vorjahr.

Die Essener Steinkohlenbergwerke

verzeichnen einen Betriebsgewinn von 12,7 Mill. Mt. gegen 9,1 Mill. Mt. in 1924. Der Reingewinn beträgt 3,56 Mill. Mt. gegen 0,27 Mill. Mt. in 1924.

Die Schlesische Bergwerks- und Hütten-U.-G.

verteilt 10 Prozent Dividende gegen 6 Prozent im Vorjahr. Förderung, Absatz, Schichtleistung, Selbstverhältnisse waren bedeutend besser als im Vorjahr.

Die Kohnstahlgemeinschaft

erweitert sich durch den Anschluß der Burbacher Hütte und des Eisenwerks Rote Erde an alle für ihre Produktion in Frage kommenden Verbände.

Schluss des redaktionellen Teils.

Die türkischen Frauen, vor wenig Jahren noch streng behütete Haremshamen, haben sich in erstaunlich kurzer Zeit gewandelt und nehmen jetzt in ihrem Vaterland eine gleiche Stellung wie die Frau der europäischen Staaten ein.

MAGGI Würze die ausgiebigste deshalb die billigste! Includes an image of a Maggi bottle.

Advertisement for Blauband Butter, featuring a cow illustration and text: 'Blauband im Volksmunde: Mit Blauband begonnen, heißt Geld gewonnen'.

Advertisement for Gute Taschenuhr, bern., nur 2,75 Mk. Includes an image of a pocket watch.

Advertisement for Garantie-Fahrräder mit Freilauf, for Herren and Damen, prices 75 and 83 Mk.

Advertisement for Sächsische Bettfedern- und Betten-Fabrik Paul Hoyer, Deitzsch (Provinz Sachsen), Angerstrasse 4.

Advertisement for Federn und Inletts, with text: 'Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste unsonst u. portofrei'.

Advertisement for Blumenstrümpf, featuring a list of products like 'Blumenstrümpf für Balkon, Fenster, Garten' and 'Spezial-Bohnenorten'.

Large advertisement for Wrigley P.K. chewing gum, with text: 'Warum soll man P.K. kauen?' and 'Die aus den besten Rohmaterialien hergestellten...'.

Advertisement for Schweinsköpfe, featuring an illustration of a pig's head and text: 'Schweinsköpfe geräuchert, mit bitter Pfeilschote, monatlich haltbar, 9 Pfd. 3,50'.

Advertisement for Wrigley P.K. chewing gum, featuring an illustration of a man and text: 'Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich! WRIGLEY KAU-BONBONS'.

